

Der Reformierte Weltbund stellt sich vor

Wie gut kennen Sie Ihre Kirchenfamilie?

Als Leser dieses Textes gehören Sie wahrscheinlich einer weltweiten Familie von Kirchen an, die:

- sich für kirchliche Erneuerung, Zusammenarbeit und Relevanz einsetzt;
- wirtschaftliche und ökologische Gerechtigkeit fordert;
- für die Gleichheit der Geschlechter eintritt;
- eine zum Nachdenken anregende Theologie betreibt;
- sich um innovative ökumenische Ansätze bemüht, um Kirche und Mission weltweit mit neuem Leben zu erfüllen;
- Programme für junge Menschen durchführt, um Rassismus und anderen negativen Erscheinungen entgegenzutreten.

Diese Familie ist der Reformierte Weltbund (RWB), eine Gemeinschaft von 75 Millionen reformierten Christinnen und Christen aus 216 Kirchen in 107 Ländern in aller Welt. Die RWB-Familie setzt sich zusammen aus reformierten, kongregationalistischen, presbyterianischen, waldensischen, unierten und sich vereinigenden Kirchen.

Der Familienstammbaum des RWB ist in der protestantischen Reformation des 16. Jahrhunderts verankert und geht auf die Reformatoren Johannes Calvin, Ulrich Zwingli und John Knox zurück. Noch frühere Wurzeln reichen bis zu den ersten Reformatoren Pierre Valdes und Jan Hus.

Der Reformierte Weltbund entstand 1970 aus dem Zusammenschluss zweier seit langem bestehender Organisationen, dem „Bund der Reformierten Kirchen in aller Welt, die sich der presbyterianischen Ordnung verpflichtet fühlen“ (seit 1875) und dem „Internationalen Kongregationalistischen Rat“ (seit 1891).

Angesichts der großen Ungleichheit, die in unserer Welt herrscht, befasst sich der RWB heute intensiv mit Fragen der Gerechtigkeit. Er vernetzt Kirchen und christliche Gemeinschaften miteinander und befasst sich mit entscheidenden theologischen Fragestellungen. Der RWB fördert kirchliche Zusammenarbeit in wichtigen missionarischen Bereichen und veröffentlicht weltweite Nachrichten aus der reformierten Familie.

- Der Einsatz für wirtschaftliche und ökologische Gerechtigkeit trat Ende letzten Jahres in eine neue Phase, indem die Beteiligung der Mitgliedskirchen am Widerstand gegen die neoliberale Globalisierung gestärkt und zwei regionale Berater eingestellt wurden. Der RWB arbeitet mit Schwesterorganisationen in einer letztes Jahr in Kuala Lumpur gegründeten breiten Bewegung zusammen. Dieser Schritt erfolgte im Anschluss an den dramatischen Aufruf der 24. RWB-Generalversammlung 2004 in Accra zum Widerstand gegen die negativen Auswirkungen eines Wirtschaftssystems, das Millionen Menschen ihrer Würde beraubt und den Planeten ausplündert. Parallel dazu trat der RWB in öffentlichen Erklärungen und Workshops für Geschlechtergerechtigkeit ein.
- Die Leitungsgremien des RWB und des Lutherischen Weltbundes (LWB) verständigten sich anlässlich einer historischen Begegnung darauf, dass RWB und LWB auf die Veranstaltung separater Vollversammlungen verzichten würden, wenn man sich auf eine umfassendere ökumenische Versammlung einigen könnte. Zuvor hatte RWB-Präsident Clifton Kirkpatrick bei einem ersten Treffen mit Papst Benedikt XVI. zu einer neuen Ära der Partnerschaft zu Fragen von Gerechtigkeit aufgerufen.
- Der RWB erachtet es weiterhin als seine Aufgabe, für engere und lebendigere Beziehungen unter Christinnen und Christen zu sorgen. Anlässlich von Tagungen unter reformierten

Theologinnen und Theologen und bilateralen Dialogen mit Römisch-Katholischen, Lutheranern, Pfingstlern, Diciples und Orthodoxen werden so unterschiedliche Themen wie Mission, ‚Imperium‘, Kirche als ‚Communio‘, Rechtfertigung aus Glauben und die Bedeutung Calvins für die heutige Zeit behandelt. Preisverleihungen an Stipendiaten sollen künftige reformierte Führungspersönlichkeiten fördern.

- Das RWB-Missionsprojekt ermöglichte im letzten Jahr Dutzenden junger Menschen aus Europa und Afrika einen Aufenthalt in der Republik Kongo, wo sie gemeinsam Gottesdienst feierten, die Bibel lasen und mit der lokalen Bevölkerung in den Bereichen alternative Landwirtschaft, Straßenreinigung und Alters- und Waisenversorgung zusammenarbeiteten. Das Missionsprojekt fördert interkulturelle Alphabetisierung sowie Aufklärung und Einsatz zugunsten wirtschaftlicher und ökologischer Gerechtigkeit in Ruanda, Südafrika und Belgien. Das Projekt regt zu kritischer Reflexion über theologische Ausbildung und missionarische Beziehungen zwischen RWB-Mitgliedskirchen an.
- Mit Hilfe seines Partnerschaftsfonds Reformierter Kirchen kann der RWB auf missionarische und entwicklungspolitische Herausforderungen eingehen und auf verheerende Katastrophen und Notfälle reagieren.
- Der RWB informiert regelmäßig über die reformierte Familie, indem er Nachrichten aus den Mitgliedskirchen und dem Sekretariat in Genf verbreitet. Die Webseite des RWB (www.warc.ch) bringt die neuesten Nachrichten und Informationen und ermöglicht Bücherkauf und Zeitschriftenabonnements, die Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen oder die Überweisung von Spenden. *Update*, die Vierteljahreszeitschrift, bietet regelmäßige kurze Einblicke ins Leben der reformierten Familie und *Reformed World*, eine theologische Zeitschrift, gibt Leserinnen und Lesern die Chance, kritische theologische Themen zu vertiefen.

Der RWB sah schon immer eine seiner Aufgaben in der Bildung einer Plattform, um seinen Mitgliedskirchen die Ausübung ihres missionarischen Auftrags zu ermöglichen und als Akteure gesellschaftlicher Veränderung und Fürsprecher der Gerechtigkeit aufzutreten. Beschlüsse der letzten vier Generalversammlungen mögen dies veranschaulichen: die 21. Generalversammlung erklärte 1982 in Ottawa die Unterstützung der Apartheid zur Häresie; die 22. Generalversammlung startete 1989 in Seoul ein Programm zur Geschlechtergerechtigkeit; die 23. Generalversammlung forderte 1997 in Debrecen die Mitgliedskirchen zum Widerstand gegen wirtschaftliche und ökologische Zerstörung auf und die 24. Generalversammlung 2004 in Accra nahm ein Glaubensbekenntnis an, in dem es heißt, dass „die Integrität unseres Glaubens auf dem Spiel steht, wenn wir schweigen und angesichts des gegenwärtigen Systems neoliberaler wirtschaftlicher Globalisierung nicht zum Handeln bereit sind“. Dieses Bekenntnis von Accra ist viel beachtet und sowohl innerhalb der Kirchen als darüber hinaus studiert worden.

Was steht im weiteren Programm der RWB-Familie?

Der RWB wird sich weiterhin auf Fragen von Gerechtigkeit, ökumenische Dialoge, theologische Studien und Veröffentlichungen konzentrieren. Er wird mit Schwesterorganisationen in der ökumenischen Bewegung zusammenarbeiten, um ihr neues Leben und eine neue Gestalt zu verleihen, damit sie dem Missionsauftrag der Mitgliedskirchen gerecht werden kann. Gespräche mit dem Reformierten Ökumenischen Rat (REC) zur Bildung einer neuen Gesamtorganisation, der weltweit mehr als 80 Millionen reformierte Christinnen und Christen angehören dürften, ist ein Beispiel dieser Bemühungen.

Sicher gibt es auch noch weitere Beispiele. Achten Sie deshalb auf das, was in Ihrer Kirchenfamilie geschieht.

(Wenn Sie mehr Informationen wünschen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit dem RWB unter warc@warc.ch oder besuchen Sie unsere Webseite unter www.warc.ch).

John P. Asling ist Exekutivsekretär für Kommunikation des RWB